

Aktuelles Stichwort: Geldautomatensprengungen – Gemeinsam erfolgreich gegen Kriminelle

10. November 2022: Die Angriffe auf Geldautomaten haben stark zugenommen. Deshalb müssen Präventionsmaßnahmen weiter verbessert werden. Die durch das Bundesministerium des Innern und für Heimat initiierte gemeinsame Erklärung setzt das richtige Zeichen.

Bargeldversorgung in Deutschland

Bargeld in Form von auf Euro lautende Banknoten ist das einzige unbeschränkte gesetzliche Zahlungsmittel in Deutschland. Daher ist die Versorgung der Bevölkerung mit Bargeld eine wichtige Aufgabe, die die Bundesbank mit Unterstützung von Banken und Sparkassen wahrnimmt. Im Laufe der Jahrzehnte haben verschiedene Innovationen die komplexen Prozesse der Bargeldlogistik verbessert. Eine der wichtigsten Innovationen, wahrscheinlich die wichtigste, war die Einführung des ersten Geldautomaten im Jahr 1968. Damit begann eine große Erfolgsgeschichte: Inzwischen erfolgt der Großteil der Bargeldversorgung über ein flächendeckendes Netz von über 55.000 Geldautomaten in Deutschland. Damit besitzt Deutschland eine der engmaschigsten Geldautomateninfrastrukturen in Europa. Hierzulande kommen auf 100.000 Einwohner 68 Geldautomaten, in den Niederlanden beispielsweise sind es gerade einmal 26.

Geldautomaten im Visier von Kriminellen

Die Zahl 55.000 ist eine beeindruckende Zahl, sie ist aber auch ein Teil des Problems. Denn vereinfacht gesagt bedeuten 55.000 Geldautomaten 55.000 Angriffspunkte für Kriminelle, die immer skrupelloser vorgehen und immer gefährlichere Mittel einsetzen. Seit einigen Jahren nutzen die Täter Sprengstoff, um die Geldautomaten gewaltsam aufzubrechen. Dieses brachiale Vorgehen ist mit deutlich höheren Risiken und mit Gefahren für Leib und Leben unbeteiligter Personen verbunden. In diesem Jahr könnte es einen neuen traurigen Rekord bei der Zahl der Geldautomatensprengungen geben. Jederzeit können Passanten dabei zu Schaden kommen.

Prävention geht alle etwas an

Eine wirksame Prävention ist der Schlüssel für den Rückgang von Sprengstoffattacken. Banken und Sparkassen leisten bereits erhebliche Investitionen in Sicherheit, Betrieb und Zuverlässigkeit ihrer Standorte. Wichtig in diesem Zusammenhang: Präventionsmaßnahmen können nicht pauschal aufgesetzt werden. Sie müssen sich an den Geldautomatentypen und vor allem an den Geldautomatenstandorten orientieren. Eine standortbezogene Risikoanalyse ist daher die notwendige Voraussetzung für eine wirksame Prävention. Hierfür wurde das „Bundesweit einheitliche Raster für eine Risikoanalyse zur Sprengung von Geldautomaten“ geschaffen, an dessen Entstehen auch die Kreditwirtschaft mitgewirkt hat. Aber auch die Hersteller der Geldautomaten stehen in der Pflicht, die Präventionsbemühungen mit ihrem Know-how zu unterstützen und die Geräte bereits bei der Produktion entsprechend auszustatten.

Position des Bankenverbandes

Die durch das Bundesministerium des Innern und für Heimat initiierte gemeinsame Erklärung ist ein wichtiges Zeichen im Kampf gegen die organisierte Kriminalität. Hierfür bedarf es der Anstrengungen aller Beteiligten – Kreditwirtschaft, Geldautomatenhersteller, Behörden – um das Kosten-Nutzen-Kalkül zu Ungunsten der Kriminellen zu verändern. Die Entwicklung neuer Präventionstechniken ist dabei ein weiterer Baustein. Um hier schneller als die Täter zu sein, ist auch die Zulassung neuer Verfahren erforderlich.

Kontakt:

Dr. Markus Kirchner
Leiter Politik Deutschland
markus.kirchner@bdb.de

Schlagwörter:

Bargeld
Geldautomatensprengungen

Bundesverband deutscher Banken e. V.
Burgstraße 28 | 10178 Berlin
Telefon: +49 30 1663-0
Website: bankenverband.de

USt.-IdNr DE201591882
Lobbyregister-Nr. R001458
EU-Transparenzregister-Nr. 0764199368-97